

Empfehlungen pädagogischer Raumstandards für Krippen in Nürnberg

Diese Empfehlungen richten sich vorrangig an Träger von Kindertageseinrichtungen, pädagogische Fachkräfte und den mit der Planung beauftragten Architekten und Architektinnen. Im Nürnberger Stadtrat wurde am 27.07.2016 festgelegt, bis zum Jahr 2026 stadtweit nochmals rund 1.500 neue Betreuungsplätze für unter 3-Jährige zu schaffen.

Aktueller Ausbaustand und Ausbauplanung bis zum Jahr 2026:

	Plätze	
Unter 3-Jährige	2017	2026
Krippe und Tagespflege	5.535	rund 7.000
Versorgungsquote	38 %	48 %

Hinsichtlich der Raumgrößen und zuwendungsfähigen Hauptnutzflächen wird auf das „Summenraumprogramm für Kindergärten, Horte und Kinderkrippen“ verwiesen, siehe unter: www.verkuendung-bayern.de/files/fmbl/2015/03/anhang/605-F-913-A002_PDF_A_1.pdf

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und der Krippenausbau stellen und stellen weiterhin neue Anforderungen an Träger und Planer von Kindertageseinrichtungen.

Hinsichtlich der Gestaltung von Krippenräumen nimmt die Fachberatung des Jugendamts der Stadt Nürnberg die neuesten fachlichen Entwicklungen in ihre Beratungen mit auf und hat entsprechende Raumempfehlungen entwickelt.

Handhabung dieser Empfehlungen

Auf der Basis des Summenraumprogramms des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 16.01.2015 und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes sind die nachfolgenden Empfehlungen gewünschte Standards für Nürnberger Krippen bzw. Krippengruppen in Häusern für Kinder.

Die Umsetzung dieser Empfehlungen für pädagogische Raumstandards und ein funktionales Raumnutzungs-Konzept wirken sich positiv auf die Qualität der Krippenplätze aus. Von daher stellen diese Empfehlungen eine Grundlage und Unterstützung für die Entwicklung und Planung neuer Krippen bzw. Krippengruppen dar.

Pädagogische Grundanforderungen an die Räume

- **Nutzungsänderung** (siehe Infoblatt „Bauliche Anforderungen einer Kita“)
- **Umfeld** prüfen: wenig Lärm, kinderfreundliche und kindgerechte Umgebung
- **Erdgeschoss** vorzugsweise
- **Raumgröße**: Summenraumprogramm als Orientierung; Infoblatt „Empfehlungen zum Raumprogramm“ des Jugendamts der Stadt Nürnberg; multifunktionale Nutzung von Räumen
- **Außenfläche** ist Voraussetzung; soll direkt an die Räume der Einrichtung anschließen; ist selbstständig zugänglich für die Kinder; Berücksichtigung erhöhter Bedarf an Sonnenschutz + Beschattung; Prämisse an nachzuweisender Fläche: ca. 10 qm pro Kind
- **Lichtverhältnisse und Ausrichtung der Räume** beachten; bei Fenstern nach Süden Beschattung berücksichtigen
- **Ruhige Räume** schaffen: Schall- und Lärmschutz berücksichtigen; Akustikdecken in allen Räumen
- **Sichtverbindung** zwischen den Räumen herstellen – Türen mit Glasausschnitten versehen.

Ausstattung und Gestaltung der Räume und der Außenfläche (siehe dazu Broschüre “Krippen in Nürnberg“ des Jugendamts der Stadt Nürnberg)

1. Hauptnutzflächen einer Kinderkrippe:

1.1 Gruppenraum (Gruppenhaustraum)

Pädagogische Anforderungen:

- Raum für Bewegung und Rückzug
- Raum für Wahrnehmung, Spiel und Beziehung
- Der Raum regt die Kinder an, ihn zu erforschen, zu entdecken und zu gestalten
- Bei Raumplanung und –gestaltung wird auf eine horizontale und vertikale Ausrichtung geachtet
- In Krippen mit mehreren Gruppen- und Gruppennebenräumen können die einzelnen Räume unterschiedlich groß sein und verschiedene Schwerpunkte haben

Standardempfehlungen:

- Spiel- und Bildungslandschaft durch Mehrfachebenen schaffen
- Viel Platz und freie Flächen zum Krabbeln und Laufen vorhalten
- Fußboden als Erfahrungsfeld warm und angenehm gestalten (Fußbodenheizung oder warme Materialien am Boden)
- Fußboden dient auch als Spiel- und Sitzfläche für die Kinder
- Verschiedene Sitzmöglichkeiten entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Kinder schaffen (wenig klassische Tisch- und Stuhlkombinationen, Stichworte multifunktional und reduziert)
- Hängematten und Fender zum Schaukeln (entsprechend notwendige Aufhängevorrichtungen beachten)
- Hochwertiges, qualitativ wertvolles und langlebiges Material zur Verfügung stellen
- Ausgewähltes, hochwertiges Spielmaterial anbieten – weniger ist mehr
- Für die Kinder selbständig erreichbaren Stauraum für ihre persönlichen Dinge im Gruppenraum schaffen
- Selbstbestimmten Zugang zu verschiedensten Materialien ermöglichen
- Offene Regale, Schränke und Schubladenelemente auf Kinderhöhe mit Aufforderungscharakter, in dem das Material anspruchsvoll und kindgerecht präsentiert wird
- Spiegel, Bilder, auf Kinderhöhe anbringen, damit sich die Kinder auch selbst betrachten und wahrnehmen können
- Stehpult und ergonomische Sitzmöglichkeiten für Personal im Gruppenraum

1.2 Ruheraum (Gruppennebenraum)

Pädagogische Anforderungen:

- Schlafräume in Krippen werden auch als Bewegungs- und Entspannungsraum genutzt
- Multifunktional – „Vom Matratzenlager zur Schlaf-, Spiel- und Podestlandschaft“
- Die Ausstattung ist an die individuellen Bedürfnisse der Kinder anzupassen
- Strahlt Geborgenheit aus

Standardempfehlungen:

- Multifunktionaler Ruheraum
- Flexible Schlafmöglichkeiten, wenige oder keine Kinderbetten (Polster, Schlafkörbe guter Qualität, Himmelbetten, Wiegen, verschiedene Ebenen, Höhlen und Nischen zum Schlafen, Matratzen in verschiedenen Größen)
- Sichtkontakt in den Gruppenraum
- Raum ist hell, aber kann auch abgedunkelt werden
- Belüftung durch Fenster
- Fußbodenheizung

1.3 Atelierbereich (Gruppennebenraum)

Pädagogische Anforderungen:

- Umgebung mit Aufforderungscharakter zur Anregung von Phantasie und Kreativität
- Die Auswahl der Materialien und Angebote richtet sich nach den Fähigkeiten der Kinder

Standardempfehlungen:

- Altersadäquate Materialien stehen für die Kinder in reduziertem und bedarfsgerechten Angebot bereit
(Ton, Farben, Naturmaterialien, Scheren, Werkzeuge, Werk Tisch, Staffeleien oder Malwände)
- Ablagemöglichkeit für Material und fertige Kunstwerke der Kinder
- Wasseranschluss
- Ausgussbecken

1.4 Küche

Pädagogische Anforderungen:

- Vielfältiges Lernfeld
- Gesunde Ernährung und Essenszubereitung werden den Kindern vertraut
- Durch die Vielfältigkeit der Speisen wird die kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier der Kinder geweckt
- Für diesen Bereich geltende Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen (GUVV, Infektionsschutzgesetz, ...) sind zu beachten

Standardempfehlungen:

- Die Küche steht den Kindern als Erfahrungsfeld zur Verfügung
- Beteiligung an Essenszubereitung ermöglichen
- Küche ist zentral gelegen
- Offene Küche
- Niedrige Thekenlösung
- Angemessene funktionale Einrichtung – abgestimmt mit dem pädagogischen Konzept

1.5. Bistrobereich (Gruppennebenraum)

Pädagogische Anforderungen:

- Offene Küche in Verbindung mit einem Essbereich (ruhige Atmosphäre und ohne "Durchgangsfunktion")
- Angenehme Umgebung, die Gespräche fördert
- Geeignete Lernumgebung für Ernährungserziehung und Tischkultur
- Selbständiges Handeln und Mitwirkung der Kinder ermöglichen
- Gleitende und gemeinsame Mahlzeiten im Wechsel, sowie Selbstbedienung

Standardempfehlungen:

- Durch entsprechendes Mobiliar selbständiges Handeln ermöglichen
- Flexible Sitzmöglichkeiten schaffen
- Ein großer langer oder runder Tisch als Treffpunkt fördert die Gemeinsamkeit beim Essen

1.6 Leitungszimmer und/oder Personalraum

Pädagogische Anforderungen:

- Ruhige, angenehme und wertschätzende Atmosphäre
- Angemessener und funktionaler Arbeitsplatz für Personal
- Rückzugsmöglichkeit für Personal z.B. Pausen, Entspannung

Standardempfehlungen:

- Abschließbare Schränke (Datenschutz)
- Persönliches Fach für jedes Teammitglied
- Computerarbeitsplatz mit Drucker für Leitung und Personal berücksichtigen
- Laptop o.ä. (mobiles Gerät)
- Besprechungstisch und Stühle

2. Nebennutz- und Verkehrsflächen:

2.1 Eingangsbereich

Pädagogische Anforderungen:

- Individuelle Gestaltung analog den architektonischen Gegebenheiten
- Lädt Kinder und Eltern in einer angenehmen Atmosphäre zum Verweilen ein

Standardempfehlungen:

- Elternwartebereich
- Bereich (ca. 0,8 qm / Platz)
- Angemessene funktionale Einrichtung angepasst an die Raumsituation
- Informations- und Kommunikationsmöglichkeit für die Eltern
 - gut visualisierte Infos über die Einrichtung wie Träger, Elternbeirat, Personal (evtl. Photos) und Zuständigkeiten
 - Schwarzes Brett oder Info-Säule
 - Bibliothek

2.2 Garderobe

Pädagogische Anforderungen:

- Funktionale Gestaltung
- Bietet ausreichend Platz für Kinder und Erwachsene zum Umziehen
- Gibt dem Kind durch Struktur Orientierung
- Abschließbare Wertfächer für Personal

Standardempfehlungen:

- Variable Umkleidepodeste oder breite Bänke – auch als Sitzgelegenheit verwendbar
- Garderobe als Extraraum nicht als Durchgangsraum
- Mobiles Garderobenmobiliar
- Spiegel

2.3 Sanitärraum – Wasser-Erlebnisbereich

Pädagogische Anforderungen:

- Sanitärbereich auch als Beziehungs-, Erlebnis- und Experimentierraum
- Angenehme freundliche Atmosphäre
- Bietet den Kindern Erfahrungs- und Experimentiermöglichkeiten mit Wasser und anderen Materialien
- Bei räumlicher Machbarkeit kann der Wasser-Erlebnis-Bereich vom eigentlichen Sanitärbereich räumlich getrennt werden (= Gruppennebenraum)

Standardempfehlungen:

- 12 Kinder (1 Krippengruppe): 2 Toiletten
ab 24 Kinder (ab der 2. Krippengruppe): 3 Toiletten
- Abtrennungen zwischen den Toiletten sind nicht erforderlich
- Belichtung und Belüftung durch Fenster
- Stehwickeltisch

- Treppe zum Wickeltisch, damit das Kind den Tisch alleine erreichen kann
- Wickel-Bade-Kombination
- Experimentierbereich
 - Rinnen oder Waschbecken mit unterschiedlichen Ebenen
 - Waschinsel
- Ablauf im Boden in Verbindung mit einer Duschvorrichtung
- Fußbodenheizung
- Kleinste Toilettenhöhe anstatt Töpfchen
- Zahnbürsten und Handtücher gut zugänglich für Kinder
- Handtücher für Kinder:
 - Gesundheitsamt und GUVV empfehlen aus hygienischen Gründen Einweg-Handtücher.
 - Nicht für jedes Kind ist ein Handtuch erforderlich. Bei Verwendung von Frotteetüchern wird geraten, sie mehrmals täglich und bei Bedarf zu wechseln

3. Außenfläche

Pädagogische Anforderungen:

- Das Außenspielgelände ist für die Kinder frei zugänglich und bewegungsattraktiv gestaltet
- Eine naturnahe Gestaltung des Außengeländes bietet den Kindern vielfältige Lernerfahrungen
- Die Kinder lernen die Elemente der Natur (Wasser, Erde, Luft und Feuer) kennen und erforschen sie

Standardempfehlungen:

- Außenflächenprämissen:
 - ca. 10 qm pro Platz
- Auf unmittelbare, eigenständige Erreichbarkeit der Außenfläche oder eines Teils der Außenfläche achten
- Naturnaher Garten mit Bepflanzung
- Beschattung
- Wasserspiel- und Matschplatz, Sandspielbereich
- Hügel und Rückzugsmöglichkeiten gestalten
- Modellierung der Außenfläche
- Frei verfügbare Naturmaterialien in verschiedenen Größen (z.B. Äste, Steine, Baumstämme, Rundhölzer)
- Naturwerkstatt
- Klettermöglichkeiten
- Malwände
- Beet für Kinder
- Bepflanzung des Gartens mit Obstbäumen und essbaren Beerensträuchern
- Feuerstelle

Schlussbemerkung

Die „Empfehlungen für pädagogische Raumstandards für Krippen in Nürnberg“ basieren auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Auszug aus dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (2. Auflage, 2007):

„... Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie lernen mit Begeisterung und mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Sie haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen.

Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden sie zu „Experten“, deren Weltverständnis in Einzelbereichen dem der Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragenstellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen. Sie wollen im Dialog mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Weltverständnis kontinuierlich zu erweitern. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. ...“ (S. 23).

„... Auch wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen sie Ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihr Lernen. Lernumgebungen, die liebevoll und anregend gestaltet ... sind, steigern Wohlbefinden, Lernmotivation und Effizienz von Lernprozessen. ...“ (S. 29).

In diesem Sinne wollen wir in Nürnberg Räume für Kinder schaffen.

Stand: Januar 2018

Herausgegeben von der Stadt Nürnberg: Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt, Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg